



Reflexionen in der Fastenzeit 2024

Freitag nach Aschermittwoch

Gott stellte einst das Mischvolk, das noch nicht einmal ein Stamm war und durch die Wüste wanderte, heute rebellierend und morgen Buße tuend, vor eine einfache Wahl: Leben oder Tod. Das ließ sie erschrecken und fokussieren (für eine Weile). In unserer Zeit ist die Wahl weniger religiös: Langeweile oder Wunder.

Unser Verlangen nach Neuem und frischen Anregungen erstreckt sich auf jeden Aspekt des täglichen Lebens. Wir können unmöglich alles hineinstopfen, und es zu versuchen, ist ekelhaft. Gier war für die Wüstenlehrer die Macht Fantasie, alles zu besitzen und zu kontrollieren, was offensichtlich unmöglich ist. Aber unmögliche Fantasien kontrollieren oft unser Verhalten, Völlerei ist etwas anderes als Gier. In der Wüstentradition war es der absurde Versuch, alles in unser Ego hineinzustopfen, was wir uns ausmalten, bis zu dem Punkt, an dem wir uns übergeben oder unserem schönen Planeten Schaden zufügen. Es verändert auch die Art und Weise, wie wir denken.

Wir messen Sinn und Werte an ökonomischen Analysen und zunehmend auch an dem, was nicht auf quantitatives Denken reduziert ist. Es gibt ein Computerprogramm für nahezu alles wesentlich Menschliche, auch für Mitgefühl und Therapie. Quantifizierung der menschlichen Entmenschlichung vergrößert unseren Verstand und verdirbt unsere Sicht der Welt. Marco Schloremmer, ein renommierter KI-Forscher in unserer Community, sagte mir kürzlich, dass es die Sprache, die wir über KI verwenden, ist, die unsere Angst und Besorgnis darüber verursacht. Computer *lernen* nicht. Sie haben kein *Gedächtnis*. Sie *wählen* nicht. KI ist nicht *intelligent*. Sie tun einfach das, wozu wir sie programmiert haben.

Wenn wir sie zu unseren neuen Idolen machen und ihnen unser innere Macht übergeben, wiederholen wir lediglich den Götzendienst, den der Psalmist verspottet (Ps 115)

Ihre Götzen sind Silber und Gold, ein Werk von Menschenhänden.
Einen Mund haben sie, reden aber nicht. Augen haben sie, sehen aber nicht.

Die Gefahr liegt nicht in dem Idol, sondern in unserer Bereitschaft, uns unterzuordnen, das menschliche Bewusstsein und Wohlbefinden als minderwertig oder irrelevant zu betrachten. In ihren Jahren der Wanderschaft wurden die, die der Sklaverei entkamen, oft deprimiert und

gelangweilt und machten Götzen, um sich zu trösten. Götzendienst scheitert und langweilt uns schließlich zu Tode. Die Entscheidung für das Leben ist meist nicht bequem, aber sie ist niemals langweilig.

Die Meditation wird das ganze Jahr über im Geiste der Fastenzeit praktiziert. In diesen Tagen können wir verstehen, warum. Meditieren ist eine Entscheidung und eine Entscheidung für das Leben. Nicht immer einfach, bequem oder praktisch. Es ist wiederholend, aber nie langweilig.

Laurence Freeman OSB

Übersetzung: Susanne Wilke-Probst

